



Katastrophenschutz-Großübung: Mit Tragkraftspritzen der unterstützenden Feuerwehr Hameln löschen Einsatzkräfte des LEZ Ost das Feuer auf der »Karls-hafen« von Katastrophenschutzbooten aus (mehr auf den Seiten II–IV).

Foto: Miklas Wrieden

ausgabe

niedersachsen

4 · 2023



Foto: LV NDS

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

seit zehn Jahren habe ich die Ehre, Leiter Einsatz im Landesverband Niedersachsen zu sein. In dieser Dekade habe ich gemeinsam mit meinen Stellvertretern,

den Referenten und Arbeitskreisen zahlreiche Höhen und Tiefen erlebt, die uns vor immer neue Herausforderungen stellten.

Die Ereignisse der letzten Jahre sind vielfältig und haben gezeigt, dass der Einsatz von DLRG Einsatzkräften nicht unbedingt immer mit Wasser zu tun haben muss. Das Elbehochwasser im Jahr 2013, die Flüchtlingskrise von 2015, die Covid-19-Pandemie und nicht zuletzt die verheerenden Hochwasser im Ahrtal haben unsere Einsatzkräfte gefordert. Doch all diesen Einsätzen ist eines gemeinsam: Nur mit klaren Strukturen und einer gut funktionierenden Hierarchie, wie sie in unserem Landesverband vorhanden sind, können wir erfolgreich der Rettung von Menschenleben nachkommen.

In Niedersachsen arbeiteten wir in den vergangenen zehn Jahren konsequent an unserer Leistungsfähigkeit. Wir investierten in neue Einsatzkomponenten, darunter die Verpflegungsgruppe, den Betreuungsplatz 500, das Vorauskommando und den Fachzug Strömungsrettung. Diese Maßnahmen zeigen, dass wir uns auf die Zukunft vorbereiten und unsere Wasserrettungszüge autark und effizient in den Einsatz bringen können. Bewiesen haben wir das bei der Übung Weserflut 2023, von der wir in einem separaten Artikel in dieser Ausgabe berichten.

Doch die Entwicklungen in der Welt fordern uns heraus, über den Tellerrand zu schauen. Ereignisse wie in der Ukraine rund um den Staudamm in Kachowka haben gezeigt, dass Wasser auch als militärisches Mittel eingesetzt werden kann. Die Wahrscheinlichkeit, dass Ähnliches auch in Deutschland durch Terror oder Krieg geschieht, ist zwar gering, aber nicht ausgeschlossen. Wir sollten uns daher in naher Zukunft verstärkt mit dem Thema Zivilschutz auseinandersetzen, der sich von reinem Katastrophenschutz unterscheidet. Es geht dabei nicht nur um die Bewältigung natürlicher Katastrophen, sondern auch um die Vorbereitung auf alle Eventualitäten, die unsere Sicherheit betreffen.

Der Landesverband ist heute besser aufgestellt denn je, um den Herausforderungen der kommenden Jahre zu begegnen. Wir sind stolz auf unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Tag und Nacht bereitstehen, um Menschen in Not zu helfen. Gemeinsam werden wir auch in Zukunft alles daransetzen, Leben zu retten und die Sicherheit im, am und auf dem Wasser zu gewährleisten.

Ich danke allen, die uns in den letzten Jahren unterstützten, und freue mich auf die weiteren gemeinsamen Aufgaben, die vor uns liegen.

Herzliche Grüße
Martin Witt



Einsatztaucher des LEZ Nord nehmen eine Bergung eines vermissten Bootes vor.

WESERFLUT 2023

Fotos: Tobias Lueße

Katastrophenschutz-Großübung in Hameln

Anfang Oktober übten die Einsatzkräfte des LV Niedersachsen den Einsatz im Katastrophenschutz. In der neu konzipierten Großübung arbeiteten über 500 Einsatzkräfte zusammen, um in fünf Szenarien ihre Kernkompetenzen unter Beweis zu stellen. Dazu gehörten vor allem Menschen- und Tierrettung, Evakuierung, Taucharbeiten, sanitätsdienstliche Versorgung und Deichsicherung.

Der Katastrophenschutz ist in Deutschland aufgrund der immer häufiger auftretenden Naturkatastrophen ein wichtiges Thema. Daher initiierte der Landeseinsatzleiter der DLRG in Niedersachsen, Martin Witt, eine Großübung zu Schadenslagen bei Hochwasser. Ein Jahr lang erarbeitete das Planungsteam um Dr. Jürgen Laudien, Wolfgang Leskau und Moritz Pollehn die Szenarien. »Jedes Einsatzszenario ist anders, jeder Ort und jeder Tag ebenso. Unter diesen sich dauernd wandelnden Gegebenheiten, unter Druck und dem Wirken von Gefahren professionell zu arbeiten, das kann man nicht einfach so leisten. Dafür bilden wir unsere Einsatzkräfte breit und gezielt fort«, so Martin Witt. »Doch zwischen Theorie, Lehrgang und Einsatzpraxis liegen manchmal große und manchmal kleine Welten«, ergänzt Dr. Jürgen Laudien, »und genau dafür sind solche Großübungen da, die im Anschluss intensiv besprochen werden, um noch besser zu werden.«

Bereits wenige Tage zuvor reiste das Vorauskommando und die Mitglieder der Koordinierungsstelle an. Diese berieten den Stab »Besondere Ereignisse« der Stadt Hameln und führte bereits eine Lageerkundung durch. Die Koordinie-

rungsstelle alarmierte die vier Landeseinsatzzüge (LEZ) und einen Fachzug Strömungsrettung. Die Züge sind personell, materiell und technisch umfangreich ausgestattet und arbeiten Einsatzabschnitte autark zu jeder Tages- und Nachtzeit ab. An der Übung beteiligten sich 500 Einsatzkräfte der DLRG mit 50 Landfahrzeugen, 32 Booten, zwei Rafts und fünf Fernerkundungsdrohnen. Sie arbeiteten zusammen mit Einsatzkräften des THW, der Feuerwehr und des DRK Hameln.



Einsatzkräfte des LEZ Nord im Schlauchboot auf der Weser.



Foto: Toma Unverzagt

Ein Taucher des LEZ West macht sich bereit zur Erkundung des gesunkenen Segelboots.



Foto: Tobias Lueße

Einsatzkräfte des LEZ Nord evakuieren Betroffene vom überfluteten Werderparkgelände.

VIER EINSATZSZENARIEN

Alle Züge wurden am Samstagmorgen zu ihren jeweiligen Einsätzen alarmiert. Der **LEZ Nord** war im **Szenario »Evakuierung des Werderparkgeländes«** eingesetzt. Aufgrund der dortigen Hochwassersituation galt es, den Werderpark sowie die angrenzende Inselstraße zu evakuieren, da die Pegelstände aufgrund anhaltender Regenfälle im Weserbergland rapide anstiegen. Wegen der Überflutung waren Personen in einer Tiefgarage eingeschlossen. Zur Versorgung von Verletzten richtete der LEZ eine Verletzensammelstelle ein. Zusätzlich benötigte ein Imker Hilfe bei der Evakuierung seiner Bienenvölker. Die Einsatzkräfte erkundeten das Überschwemmungsgebiet zunächst mit einer Drohne und retteten die Verletzten. Gleichzeitig kümmerten sich einige Fachkräfte um die Unterstützung des Imkers. Am Nachmittag suchten die Kräfte ein vermisstes Boot mittels Sonar, bevor Einsatztaucher die Bergung vornahmen.

Das Szenario »**Taucherische Bergung von Sachwerten und Evakuierung aus überflutetem Ausflugsschiff »Triton«** be-



Foto: Toma Unverzagt

Fahrgäste werden vom Ausflugsschiff »Triton« gerettet (links Vizepräsidentin Anika Flöte).



Foto: Miklas Wrieden

Einsatzkräfte retten Verletzte vom brennenden Fahrgastschiff.



Foto: Johann Bergelt

Der LEZ Süd bereitet alles für den Schutz des Deichs vor.

schäftigte den **LEZ West**. Während des Hochwassers war ein Segelboot gesunken. Zunächst sollten Taucher herausfinden, ob sich noch Personen an Bord befanden. Anschließend war das Segelboot zu heben und zu bergen. Zusätzlich überraschte Hochwasser das Ausflugsschiff »Triton« mit mehreren Menschen an Bord. Hier galt es zunächst, die Lage zu erkunden und zu beurteilen, ehe Verletzte (dargestellt durch Mimen) versorgt und Betroffene evakuiert werden konnten.

Der **LEZ Ost** befasste sich mit dem **Scenario »Brennendes Fahrgastschiff«**. Die Eckdaten: Löschen eines Brandes auf dem Fahrgastschiff »Karlshafen«. Maschinisten der Feuerwehr Hameln unterstützten die DLRG Einsatzkräfte, indem sie Tragkraftspritzen auf den Katastrophenschutzbooten installierten.

Dazu mussten die zahlreichen Verletzten – versehen mit täuschend echt aussehenden Brandwunden – mit Motorrettungsbooten über den Wasserweg zu einer Verletztenammelstelle transportiert werden. Zudem hatten Einsatztaucher ein Leck im Bootsrumpf abzudichten. Hier stand auch der Fachzug Strömungsretter zur Seite, der sich von der Weserbrücke auf das havarierte Fahrgastschiff abseilte, um die Lage zu erkunden und bei der Versorgung und Evakuierung zu unterstützen.

Der **LEZ Süd** war beim **Scenario »Deichverteidigung«** im Einsatz. Aufgrund starker Regenfälle und dem Hochwasser durchweichte der Binnendeich. Die Einsatzkräfte schützten diesen vor dem Bruch, indem sie ihn einfolierten und einen punktuellen Wasseraustritt durch den Bau einer sogenannten Quellkade stoppten. Schließlich evakuierten sie noch die betroffenen Personen.



Foto: Manfred Buttkke

Der Fachzug Strömungsrettung übernahm bei zwei weiteren Einsätzen. Zum einen war ein Schleusenmitarbeiter ins Becken gestürzt. Eine Rettung und Lageerkundung war nur mit Seiltechnik, der Transport nur mit Hilfe eines Rafts möglich. An anderer Stelle hatten sich zwei Personen vor dem Hochwasser auf eine Insel gerettet. Auch dort musste die Lage erkundet und die Personen per Raft gerettet werden.

Bereits nach den ersten Stunden der Katastrophenschutz-Großübung ließen sich erste Erkenntnisse für die weitere Arbeit der Landeseinsatzzüge festhalten. Landesverbandspräsident Dr. Oliver Liersch dankte allen Beteiligten bereits bei der Erkundung am Mittag: »Diese Übung wird ehrenamtlich gestemmt, eine großartige Leistung unserer Engagierten. Ihnen gebührt unser Dank – wie auch allen städtischen und kommunalen Beteiligten. Mit der Übung zeigen wir als DLRG Niedersachsen gleichzeitig: Auf uns ist im Einsatzfall Verlass.«

Anna-Lena Kropp



Foto: Tobias Lürse

Der LEZ Ost kümmert sich um den Transport von Verletzten mit Motorrettungsbooten über den Wasserweg zu einer Verletztenammelstelle.

DLRG-Jugend macht sich stark für Kinderrechte



Foto: Fabian Ritter

Kindern und Jugendlichen gehört die Zukunft. Umso wichtiger ist es, ihnen auf Augenhöhe und mit Respekt zu begegnen sowie sie in ihren Rechten zu stärken. Auf diese Weise ist es ihnen möglich, für sich selbst einzustehen, ihre Vorstellungen und Wünsche auszudrücken und ihrer Stimme Gehör zu verschaffen.

Mit dem Projekt »Trag Dein Recht!« setzt sich der Ressortstab Kindergruppenarbeit der DLRG-Jugend Niedersachsen aktiv dafür ein, dass Kinderrechte stärker in den Fokus rücken und zu einem festen Bestandteil unserer Verbandsarbeit werden. Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms »4Generation« aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert.



4GENERATION

Ein Förderprogramm des Landes Niedersachsen
Servicestelle: Landesjugendring Niedersachsen e.V.

Als ersten wichtigen Schritt haben wir ein »1x1 der Jugendarbeit« mit acht Grundsätzen erarbeitet, das die Haltung der DLRG-Jugend Niedersachsen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen festschreibt. Die Delegierten auf dem Herbst- rat der Landesjugend nahmen das Positionspapier einstimmig an. Die Grundsätze sollen in Form eines Quartett-Spiels verbreitet werden und zur weiteren thematischen Auseinandersetzung anregen.

Um das Projekt darüber hinaus in die Jugendarbeit zu integrieren und einen Wiedererkennungswert zu schaffen, wird es einen Jutebeutel mit dem Aufdruck »Trag Dein Recht!« geben, inklusive weiterem Informationsmaterial. Damit die Thematik genügend Raum zum persönlichen Austausch und zur direkten Diskussion findet, ist für das Jahr 2024 bereits ein projektbezogenes JuLeiCa-Verlängerungsseminar zum Thema »Trag Dein Recht!« geplant. In diesem erarbeiten die Teilnehmenden theoretisches Wissen zur Herkunft von Kin-

derrechten und sammeln praktische Erfahrungen durch Austausch, Fallanalysen und Rollenspiele.

Ressortstab Kindergruppenarbeit



Das 1x1 der Jugendarbeit

1. *Das Alter spielt für den Wert eines Menschen keine Rolle. Wir behandeln Kinder und Jugendliche gleichwertig zu Erwachsenen.*
2. *Wir behandeln alle Kinder gleichwertig, unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlechtsidentität, Glauben, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung.*
3. *Ängste, die Kinder äußern, werden von uns immer ernst genommen.*
4. *Schmerzen, die Kinder äußern, sind immer real und werden von uns berücksichtigt – egal ob psychischer oder physischer Art.*
5. *Kinder und Jugendliche werden von uns vor jeglicher Form der Gewalt und emotionaler Ausbeutung geschützt.*
6. *Die aktive Mitarbeit und Meinung von Kindern und Jugendlichen ist ein wesentlicher Bestandteil der DLRG-Jugend und muss von uns in Form von Feedback eingeholt und mit einbezogen werden.*
7. *Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stehen für uns immer an erster Stelle.*
8. *Die Handlungen und Leistungen von Kindern und Jugendlichen werden nicht von uns bestraft. Angebrachtes Feedback stellen wir verständlich und begründet für das Kind dar.*

Zwei große Auszeichnungen für Martin Witt

Anfang September erhielt der Leiter Einsatz des LV Niedersachsen, Martin Witt, gleich zwei hohe Auszeichnungen. Für seine herausragenden Leistungen in der Marine wurde dem Fregattenkapitän das Verdienstkreuz der Bundeswehr in Gold verliehen. Zudem erhielt er für seine außerordentlichen Leistungen im Ehrenamt in der DLRG das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Seitens der DLRG nahmen der Vizepräsident des Bundesverbandes, Hans-Hermann Höltje, Martin Witts Stellvertreter, Marc Jaschke, das Ehrenmitglied der DLRG Niedersachsen, Wolfgang Leskau, der Leiter des Landeseinsatzstabes, Robert Rink, sowie der stellvertretende Be-



Hans-Hermann Höltje, Marc Jaschke, Martin Witt, Rainer Bohmbach und Eckhardt Menzel (v. l.).

zirksleiter des Bezirkes Stade und Vorsitzende der Heimatortsgruppe Horneburg/Altes Land, Rainer Bohmbach, an der Veranstaltung teil. Im Auftrag der Bundeswehrführung und des Bundespräsidialamtes verlieh der Kommandeur des Einsatzausbildungszentrums Schadensabwehr Marine, Kapitän zur

See Eckardt Menzel, beide Auszeichnungen im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Offiziersmesse in Neustadt/Holstein.

In ihren Grußworten und Laudationes zeichneten Hans-Hermann Höltje und Rainer Bohmbach den Werdegang von Martin Witt nach. Der heute 50-Jährige trat mit 13 Jahren in die DLRG ein. Neben den Ausbildungen zum Rettungsschwimmer, Einsatztaucher und Bootsführer absolvierte Witt sämtliche Führungslehrgänge, hatte mehrere Funktionen inne und wurde schließlich vor zehn Jahren zum Leiter Einsatz des LV Niedersachsen gewählt. Seitdem setzt er sich neben seiner anspruchsvollen Arbeit in der Marine mit ganzem Herzen ehrenamtlich für die Belange der DLRG Niedersachsen ein. *Rainer Bohmbach/red*

Sommerempfang des Landesverbandes

Zum jährlichen Sommerempfang des Landesverbandes Niedersachsen folgten Ende September rund 65 Gäste der Einladung an den Maschsee in Hannover. Hier tauschten sich Ehrenamtliche der DLRG mit Vertretern der Politik aus.

Nach der Begrüßung durch LV-Präsident Dr. Oliver Liersch richtete Staatssekretär Stephan Manke das Wort an die Gäste. Er bedankte sich für den Einsatz der Ehrenamtlichen und betonte die Wichtigkeit einer guten Schwimmausbildung, vor allem in Anbetracht der steigenden Nichtschwimmerzahlen. In dem Zusammenhang bezeichnete Manke die mobile

Pool-Tour als »sehr beeindruckend«. Im Anschluss sprach der Vorstandsvorsitzende und Landesgeschäftsführer des DRK Landesverbandes Niedersachsen, Dr. Ralf Selbach, über »Herausforderungen im Zivil- und Katastrophenschutz«. Er sieht in der DLRG einen geschätzten Partner im Katastrophenschutz und beschrieb diesen mit drei Stichworten: konstruktiv, an der Sache orientiert und konzentriert. Selbach betonte die eindrucksvollen Strukturen und bedankte sich für das ehrenamtliche Engagement in Niedersachsen.

Der feierliche Anlass wurde auch genutzt, um Niedersachsens Ehrenpräsidenten Hans-Jürgen Müller nachträglich



Hans-Jürgen Müller, Stephan Manke, Dr. Ralf Selbach und Dr. Oliver Liersch (v. l.).

zum 80. Geburtstag zu gratulieren und seine Leistungen in der DLRG zu würdigen. Zum Abschluss taufte der Landesverband ein Boot, das der Bezirk Hannover-Stadt nutzen wird. Namensträger ist Otto Rinkel, Ehrenvorsitzender des Bezirkes und geschätztes Mitglied.

Anna-Lena Kropp

Sommerfest der Unternehmer

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Landesverband am Sommerfest der Unternehmervverbände Niedersachsen (UVN). Rund 750 Gäste kamen Mitte August am Maschsee in Hannover zusammen. Die DLRG Niedersachsen nahm mit zehn Einsatzkräften an der Veranstaltung teil. Sie hielten die Tradition aufrecht, ein Boot als Bühne zur Verfügung zu stellen und Eis an die Gäste zu verteilen. »Nur im gemeinsamen Austausch können wir bestmögliche Lösungen finden und die

Zukunft gestalten – gerade in schwierigen Zeiten«, so die Organisatoren des UVN Sommerfestes. *red*

Wir schreiben eine Chronik!

Zum Anlass des 100-jährigen Geburtstages des Landesverbandes Niedersachsen im Jahr 2025 erstellen wir eine Chronik. Wir freuen uns daher über zahlreiche Einsendungen und Infos per E-Mail. Schickt uns eure Beiträge gerne an: chronik@nds.dlrg.de



UVN-Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Müller begrüßt auf dem Boot der DLRG die Gäste.

714.550 Meter für den guten Zweck

Ende August fand das 19. Pro-Cent-Schwimmen im beheizten Freibad Coppenbrügge statt. Unter dem Motto »Schwimm oder aquajogge, so weit du kannst. Für einen guten Zweck!« traten nahezu 200 Teilnehmer aus rund 20 Vereinen bei der Veranstaltung der DLRG Coppenbrügge an.

In sieben Stunden legten die Schwimmer und Aquajogger zusammen 28.582 Bahnen zurück, was einer Gesamtdistanz von 714.550 Metern entspricht. Dieses beeindruckende Engagement führte zu Spenden in Höhe von 3.573 Euro, die der 1. Vorsitzende der DLRG Coppenbrügge, Thomas Ende, an die 1. Vorsitzende des Männerturnvereins (MTV) Coppenbrügge, Karin Dröge, überreichte. Der MTV plant, das Geld für neue Sportgeräte im Kindertrainingsbereich zu verwenden. Das ermöglichen die Sparkasse Hameln-Weberbergland als Hauptsponsor sowie weitere 30 Geldgeber.



Foto: Kristina Ende

Siegerehrung der Schwimmer mit den längsten zurückgelegten Strecken.

Die längste Strecke des Tages legte Christian Lukas zurück, der mit bemerkenswerten 24.350 Metern die Männerwertung gewann. Den zweiten Platz sicherte sich Stephan Schlichte mit 23.050 Metern, gefolgt von Guido Braunert mit 20.900 Metern. Die Frauenwertung führte Karin Dröge (11.600 Meter) souverän an. Jekatherina Jockel (11.200 Meter) sicherte sich den zweiten und Charleen Lange (9.100 Meter) den dritten Platz. Insgesamt erreichten zwölf Teilnehmer die

erstaunliche Marke von 10.000 Metern. Zusätzlich nahmen 107 Teilnehmer Medaillen in Bronze, Silber oder Gold für ihre besonderen Schwimmleistungen entgegen.

Am Ende der Veranstaltung hatte Karin Dröge die Ehre, den Begünstigten für das kommende Jahr aus allen teilnehmenden Vereinen zu ziehen. Das 20. Pro-Cent-Schwimmen wird zugunsten des TSV Bisperode stattfinden.

Kristina Ende/red

Neue Hochwasserpumpen in Georgsmarienhütte

Im Zuge der Erfahrungen aus der Hochwasserkatastrophe 2021 hat die Ortsgruppe Georgsmarienhütte weiter in technisches Material investiert.

Durch Fördermittel und Spendengelder aus der regionalen Wirtschaft konnte die Ortsgruppe jetzt zwei besondere Pum-



Foto: Lars Schneider

Eine neue Pumpe im beispielhaften Einsatz.



Foto: Lars Schneider

Die neuen Hochwasserpumpen Chiemsee A und Chiemsee B mit dem zugehörigen Material.

pen zur Hochwasserbekämpfung übernehmen. Die beiden Neuzugänge vom Typ Spechtenhauser Chiemsee A reihen sich in die bisher vorhandenen klassischen Feuerwehrauchpumpen ein, die bei grober Verschmutzung zu Verstopfung neigen. Neben den beiden neuen Chiemsee-Pumpen übernahm die Ortsgruppe frühzeitig eine gebrauchte Hochwasserpumpe vom Typ Chiemsee B, weil neue Pumpen nach dem Hochwasser über ein Jahr nicht lieferbar waren. Der Leiter Einsatz der Ortsgruppe, Martin Schlingensiepen, berichtete, dass diese mobilen Pumpen auch eine komplette Jeanshose, Tennisbälle oder dicken Schlamm befördern und optimal von Strömungsrettern an den Ort gebracht werden können, wo sie die größtmögliche Wirkung erzielen.

Die knapp 40 Einsatzkräfte der Ortsgruppe freuen sich nach den ersten Ausbildungsdiensten mit den Pumpen über die neuen Einsatzoptionen. Diese werden in den Wasserrettungszug des Bezirkes Osnabrück integriert.

Lars Schneider

Weichen für die Zukunft gestellt

Die Ortsgruppe **Obere Hunte** möchte sich in Zukunft nicht abhängig lassen und hat sich daher einem Test auf Herz und Nieren unterzogen: Der LandesSportBund bietet eine Zertifizierung als »Engagementfreundlicher Sportverein« an. Mit externem, geschultem Blick werden dabei unter anderem die Strukturen, die Aufbau- und Ablauforganisation von Sportvereinen analysiert sowie Stärken und Schwächen herausgestellt.

»Auch wenn uns die Jahreshauptversammlung jedes Jahr eine gute Arbeit attestiert, werden wir in der Regel nie mit externem Blick bewertet. So kann im Zweifelsfall eine Schiefelage im einen oder anderen Bereich aufgrund Betriebsblind-

heit nicht frühzeitig erkannt werden«, sagt der 1. Vorsitzende, Matthias Busse. »Daher haben wir uns einstimmig seitens des Vorstandes und der Jahreshauptversammlung dazu entschieden, die Auditierung durchführen zu lassen.« Dieses Audit war eine sehr gute Entscheidung, wie sich später noch herausstellen sollte. Ein Auditor des KreisSportBundes Osnabrück-Land bewertete anhand von 17 Fragen unter anderem die Strukturen des Vereins, dessen Angebote, die Möglichkeiten zur Qualifizierung sowie die Kommunikation zwischen Vorstand und Vereinsmitgliedern. Zudem konnte er am Tag des Audits das Kinder- und Jugendtraining im Hallenbad Bohmte besuchen.



Die Vielzahl an Trainern und Kindern sprach eindeutig für sich.

Nach Auswertung der Ergebnisse stand fest: Die Ortsgruppe schloss die Zertifizierung mit der Stufe Silber ab. Sie bietet daher beste Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement. Zudem zählt sie nun zu den ersten Vereinen des KSB Osnabrück-Land, die diese Zertifizierung erhalten haben. Beim Besuch am DLRG Stützpunkt in Bohmte überreichte die 1. Vorsitzende der Sportjugend, Semiha Topal, neben Urkunde und Gütesiegel auch einen Scheck über 1.000 Euro. »Dieses Geld werden wir auf jeden Fall passend einsetzen, um die Rahmenbedingungen für unsere Ehrenamtler weiter zu verbessern«, versprach die 2. Vorsitzende der Ortsgruppe, Sabrina Mehring. Ein weiterer Audit-Termin soll stattfinden, sobald alle Bedingungen für den Erhalt der Zertifizierung in GOLD vollständig erfüllt sind.

Matthias Busse



Fotos: OG Obere Hunte

Semiha Topal, Sabrina Mehring, Stefanie Wessel, Gesa Schoster und Matthias Busse (v. l.).

Sechs Schwimmkurse im Freibad

Mit großem Engagement wirkt die DLRG Stadensen schon seit Längerem der Entwicklung entgegen, dass es immer weniger sichere Schwimmer gibt. Während der Sommersaison führte die Ortsgruppe im Freibad in Stadensen insgesamt sechs Schwimmkurse mit den Zielen Seepferdchen- und Bronzeabzeichen durch. »Noch immer ist der Bedarf an Kursen zur Wassergewöhnung und zum Erwerb des Seepferdchens im Landkreis Uelzen sehr hoch«, weiß Ausbildungsleiter Heiko Beckert.

Die Nachfrage bei den Kursen in Stadensen war erwartungsgemäß hoch und die Kurse schnell ausgebucht. Dennoch überraschte der Bedarf Vorstand und Ausbilder. Ursprünglich waren je drei Kurse im Juli und August mit acht bis zehn Kindern geplant. Letztlich nah-

men zwölf bis 14 Schwimmanfänger pro Kurs teils. Das war keine einfache Aufgabe für die DLRG Ausbilder Nina Both und Heiko Beckert, aber dank des jungen motivierten Nachwuchses machbar. Tom Beckert, Melina Both und auch Lena Drögemüller unterstützten tatkräftig. Entsprechend hoch ist die Erfolgsquote: Bereits Ende Juli – noch vor Abschluss der ersten Kurse – freuten sich die Hälfte der Kinder und ihre Eltern über die Seepferdchen-Abzeichen. Besonders erfreulich: Der Landkreis Uelzen legte zusammen mit dem Kreissportbund ein Förderprogramm für Anfänger-Schwimmkurse auf und stellte 30.000 Euro bereit, die die Vereine zur Durchführung von Wassergewöhnung und Schwimmkursen nutzen können. Die Ortsgruppe erhielt eine Förderzusage für

alle sechs Kurse. »Gefördert werden die Eintrittsgelder, Materialkosten und eine Aufwandsentschädigung für die Übungsleiter«, erläutert Beckert. Den Eltern entstanden also keine Kosten.

Mit diesem ehrenamtlichen Engagement der OG Stadensen während des Sommers lernten viele Kinder das Schwimmen und gewannen Spaß am nassen Element. Darüber freut sich der Vorsitzende Konrad Bombeck in doppelter Hinsicht: »Nicht nur viele Abzeichen, auch etliche neue Mitglieder für die Ortsgruppe Stadensen sind das Ergebnis unserer Mühen. Eine Win-win-Situation für beide Seiten.«

Der Dank geht auch an den privaten Betreiberverein Sommerbad Stadensen. Ohne die Bereitstellung der entsprechenden Wasserflächen und des Personals wären die Schwimmkurse so nicht möglich gewesen.

Susanne Leske



Foto: (2): OG Tostedt

einsatzleitung betraut und begann umgehend mit der Einteilung der ihm zur Verfügung stehenden Kräfte.

Das Übungsszenario sah ein gekentertes Ruderboot mit einer unbekanntem Zahl an Insassen vor. Die vier Darsteller aus dem RUND-Team des Bezirks Nordheide übernahmen die Rolle der Insassen und boten von Unterkühlungen bis hin zu schweren Kopfverletzungen verschiedene Darstellungen. Zusätzlich kam eine Wasserrettungspuppe zum Einsatz, die eine reanimationspflichtige Person darstellte. Somit waren sowohl die beiden Bootstrups als auch der Sanitätstrupp gefordert.

Saisonabschlussübung am See im Großen Moor

Insgesamt 21 Einsatzkräfte der Ortsgruppen Buchholz, Maschen, Seevetal, Tostedt und Winsen trafen sich am 14. Oktober zu einer Wasserrettungsübung am See im Großen Moor.

Der Tag begann für die Wasserretter mit der Vorstellung des tragbaren Sonargerätes »AquaEye«, des Tauchroboters aus der Ortsgruppe Seevetal sowie des mobilen Sonars und der Drohne von der DLRG Winsen. Im Anschluss an diese kurzweilige Informationsrunde startete die geplante Übung. Julien Hübener aus der Ortsgruppe Buchholz war mit der Übungs-



Die Einsatzkräfte kümmern sich um die Verletzten auf dem Wasser und an Land.

Feuerwehr unterstützt

Mit vor Ort war auch die Freiwillige Feuerwehr Maschen mit dem Motorrettungsboot »Sissi«. Diese unterstützte die DLRG bei der Ausrichtung der Übung, indem sie unter anderem die Mimen an die Einsatzorte transportierte.

Nils Meinke aus der Ortsgruppe Winsen war als Übungsbeobachter dabei und stellte in der Abschlussrunde fest: »Es war toll zu sehen, mit was für einer Begeisterung und Ernsthaftigkeit die anwesenden Einsatzkräfte die ihnen gestellten Aufgaben schnell und ruhig abgearbeitet haben. Das zeigt, dass unsere Kräfte fachlich gut ausgebildet sind.«

Margret Holste

DLRG bereitet Vorschüler auf das Schwimmenlernen vor

Planschen, Hüpfen, Blubbern. Spielerisches Heranführen an das nasse Element war letzten Sommer das Motto der Pooltour des Landesverbandes Niedersachsen, an der auch viele Kinder aus Schwanewede mit Begeisterung teilnahmen. Ein erfolgreiches Projekt, das nun durch die Ortsgruppe Schwanewede einen Nachfolger erhält.

Gemeinsam mit der Gemeinde Schwanewede ermöglichen die ehrenamtlichen Ausbilder der DLRG rund 80 Kindern aus Schwaneweder Kindertagesstätten, erste Erfahrungen mit dem Schwimmen zu sammeln. Die Gemeinde stellte nicht nur die benötigten Wasserzeiten im Hallenbad zur Verfügung, sondern ermöglichte auch zwei ehrenamtlichen Schwimmausbildern, das Projekt während ihrer Arbeitszeit zu begleiten. Dies zeigt den hohen Stellen-



Die Kinder üben Beinbewegungen.

Foto: Finja Sanders

wert, den die Gemeinde Schwanewede dem möglichst frühen Schwimmenlernen beimisst.

Während der Herbstferien fanden täglich Wassergewöhnungskurse in Kleingruppen statt, jeweils während der KiTa-Zeiten. »Mit vier bis fünf Ausbildern vor Ort gehen wir individuell auf die Kinder ein. Dadurch können wir auch bei Kindern, die weit genug sind, die Seepferdchenprüfung abnehmen«,

erklärte Tim Erkens. Der 24-jährige Erzieher und Schwimmausbilder leitete das Projekt.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Nils Neubauer, ist stolz auf den Einsatz, den die ehrenamtlichen Ausbilder für die Kinder leisten – nicht nur bei diesem Projekt, sondern auch bei den vielen Trainingsstunden und Veranstaltungen jedes Wochenende.

Nils Neubauer

100 JAHRE DLRG | Jubiläumsjahr in Alfeld

Nachdem im Jahr 1913 nach einem Schiffsunglück in Binz auf Rügen die DLRG in Leipzig gegründet wurde, entschloss sich im Jahr 1923 der Förhrster Lehrer Karl-August Leiding, die DLRG in Alfeld ins Leben zu rufen. Er begann mit 23 Mitgliedern. Heute zählt die Ortsgruppe 186 Mitglieder.

Die damaligen Ziele sind aktueller denn je: Ausbildung von Nichtschwimmern zu Schwimmern und von Schwimmern zu Rettungsschwimmern. In den Anfangsjahren fand die Ausbildung in der Leine statt. 1938 öffnete das Freibad, 1971 folgte das Hallenbad. Im Jahr 2010 eröffnete das 7-Berge-Bad, das als Kombibad viele Möglichkeiten bietet. Die OG Alfeld kann mit ihren Stützpunkten Sibbesse und Lamspringe auf diese drei Bäder zählen und ist somit gut mit Wasserflächen versorgt – ganz im Gegensatz zu manch anderen.

Zur Jubiläumsfeier am 2. September begrüßte die 1. Vorsitzende, Rosemarie Köhlmann, mit ihrer Vertreterin Diana Ahlborn Bürgermeister Bernd Beushausen. Dieser freut sich über die Präsenz der Ortsgruppe im kulturellen Leben der



Bei der Feier zum Jubiläum (v. l.): Ehrenmitglied Andreas Arlt, Rosemarie Köhlmann, Hartwig Czach, Diana Ahlborn und Ehrenbezirksleiter Ulrich Schindler.

viele langjährige Mitglieder auf, von denen auch einige zur Feier gekommen waren. Mit einer Flasche Wein »DLRG OG Alfeld – 100 Jahre – Wasser lieben – Leben retten« wurde ein kleiner Dank zurückgegeben.

Vielfältige Aufgaben

Unsere Ortsgruppe stellte in diesem Jahr einen Förderantrag bei der Deut-

Wir prüfen aufgrund eines Beschlusses des Kultusministeriums die Rettungsfähigkeit von Lehrern, die auf uns zukommen, um den Schulschwimmsport flächendeckend zu garantieren. Man kann sich weiterqualifizieren, um zum Beispiel den Lehrschein, den Bootsführerschein oder die Sanitätsausbildung zu erlangen. Unser Vorstand arbeitet schon lange miteinander, sonst wäre all dies nicht möglich. An dieser Stelle ein Dank an den Vorstand, alle helfenden Hände und alle Mitglieder.

Hartwig Czach überbrachte Grußworte von Bezirk und Landesverband. Er blickte in seiner Rede in die Vergangenheit, in der sich die OG in der Rettungsschwimmausbildung, als zuverlässige Unterstützung bei Hochwassereinsätzen, bei Impfkationen oder zuletzt beim Sanitätsdienst auf dem Mera-Luna-Festival zeigte. Diana Ahlborn bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei der 1. Vorsitzenden, Rosemarie Köhlmann, für viele Jahre Vorstandsarbeit in verschiedenen Ämtern und langjährige Rettungsschwimmausbildung als Lehrscheininhaberin.

Im Jubiläumsjahr fanden bereits mehrere Veranstaltungen statt, beispielsweise die Ferienpassaktion mit Spiel und Spaß im Wasser oder das 24-Stunden-Schwimmen, ausgerichtet in Zusammenarbeit mit dem Post SV. Der Erlös in Höhe von 3.680 Euro geht zu zwei Dritteln an das Kinderhospiz Löwenherz, den Rest erhält die Schulrat-Habermalz-Schule. Mit einer Hüpfburg ist die Ortsgruppe beim Alfelder Stadtfest dabei. *Rosemarie Köhlmann*



Die OG war beim Alfelder Stadtfest mit einer Hüpfburg vertreten.

Stadt, vor allem aber über die Ausbildung qualifizierter Rettungsschwimmer, die für die Aufrechterhaltung der Badeaufsicht im 7-Berge-Bad benötigt werden. In ihrer Eröffnungsrede erklärte Köhlmann, ein Jubiläum sei nicht nur ein Zeitpunkt, um in die Vergangenheit zurückzublicken, sondern auch, um nach vorn zu schauen und die Zukunft mit Begeisterung zu gestalten. Ahlborn zählte

schen Stiftung für Engagement und Ehrenamt für das Förderprogramm »Ehrenamt gewinnen, Engagement binden, Zivilgesellschaft stärken«, um finanzielle Unterstützung zu bekommen. Die Aufgaben und Einsatzbereiche sind vielfältig, viele unserer qualifizierten Rettungsschwimmer praktizieren Aufsicht nicht nur am Beckenrand, sondern auch an den Küsten.

Großer Ehrungsabend auf der MS Ammerland

Die DLRG Bad Zwischenahn zählt mit ihren über 500 Mitgliedern zu einem der größeren Vereine in der Gemeinde. Seit dem Jahre 1936 werden die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, die Jugendarbeit und der Wasserrettungsdienst auf dem Zwischenahner Meer betrieben. Auch sonst beteiligt sich die Ortsgruppe aktiv am Gemeindeleben.

Durch die Corona-Pandemie fielen in den vergangenen drei Jahren die Jahreshauptversammlungen sehr klein aus oder fanden nur online statt. Diese Bedingungen sind schlechte Voraussetzungen, um lang gediente Mitglieder und verdiente Rettungsschwimmer gebührend zu ehren und persönlich »Dankeschön« zu sagen.

Unter Leitung des Vorsitzenden, Tim Jensch, und der 2. Vorsitzenden, Larissa Schomaker, sowie weiteren Vorstandsmitgliedern konnte jetzt der Ehrungs-marathon würde- und stilvoll durchgeführt werden. Ungefähr 90 Zeit- und Verdienstehrun-gen sind in diesem Zeitraum angefallen. Zu viele, um sie bei der nächsten Jahreshauptversammlung

rungen für die Rettung aus Lebensgefahr im Wasser. Das Urgestein der DLRG Bad Zwischenahn, Heinz Reiners, erhielt bereits im Vorfeld der Veranstaltung die Ehrenmitgliedschaft, da er sich zum Zeitpunkt des Ehrungsabends im Urlaub befand. Er ist das einzige Ehrenmitglied der Ortsgruppe.

Die Rettungsschwimmer Lars Müller und Holger Grimmig retteten im Sommer 2022 im Rahmen ihrer Wasseraufsicht einen jungen Mann am Woldsee. Dieser war von seinem Stand-up-Paddle-Board gefallen und konnte nicht schwimmen. Das Board trieb ab, ein Festhalten war nicht mehr möglich. Christian Drieling und Mathias Detert fuhren als Rettungsschwimmer zu einem Einsatz auf das Zwischenahner Meer, nachdem drei Kanufahrer gekentert waren. Bei einem von ihnen war es eine Rettung aus Lebensgefahr im Wasser. Für diese Lebensrettungen erhielten die Rettungsschwimmer eine Urkunde von Präsidentin Ute Vogt.

Daniel Roßkamp ging im Sommer dieses Jahres seinem Wassersporthobby, dem Segeln, nach. Dort bemerkte er im Segel-



Anja Lid (Vorstand Reederei Ekkenga vom Schiff MS Ammerland) und Peter Schulze (ehemaliger Kurdirektor Bad Zwischenahn) gehen auf das Schiff zum Ehrungsabend.

Die Verdienstehrun-gen werden an Mitglieder verliehen, die ein besonderes Engagement in ihrer ehrenamtlichen Arbeit zum Wohle und Fortbestand des Gedankens der DLRG gezeigt haben. Das Verdienstzeichen in der Stufe Silber ging an Stefan Wirwal. Ausgezeichnet mit dem Verdienstzeichen in der Stufe Bronze wurden Tomke Bischoff, Larissa Schomaker, Tim Jensch, Jochen Gerdes-Röben und Sven Schneider.

Frischer Einsatztaucher 1 mit den meisten Wachstunden

Oliver Brunken verpasste fast die Abfahrt des Fahrgastschiffes Ammerland zur Ehrung. Er kam gerade von der bestandenen Einsatztaucherprüfung 1 in Schortens-Jever zurück. Der Einsatztaucher wurde nicht nur für seine zehnjährige aktive Mitarbeit in der DLRG geehrt, er erbrachte im Jahre 2022 mit 366,5 Stunden zudem die meisten Wachstunden. Der Bürgermeister der Gemeinde Bad Zwischenahn, Henning Dierks, besuchte ebenfalls den Ehrungsabend und bedankte sich bei den Wasserrettern für ihre geleistete Arbeit auf dem Zwischenahner Meer und dem Woldsee.

Ralf Zimmermann



v. l.: Tim Jensch (Vorsitzender, Verdienstzeichen Silber), Stefan Wirwal (Leiter Ausbildung, Verdienstzeichen Silber), Larissa Schomaker (2. Vorsitzende, Verdienstzeichen Bronze).

Fotos: Dörthe Wortmann

abzuarbeiten. Daher charterte man kurzerhand die MS Ammerland und so führte die Ortsgruppe die Ehrungen am 16. September an und auf der Wirkungsstätte der Wasserretter, dem Zwischenahner Meer, durch. Der Ehrungsabend erhielt viel Zuspruch. Ungefähr 65 aktive und passive Wasserretter folgten der Einladung.

Zu den Ehrungen zählten neben Zeit- und Verdienstehrun-gen auch zwei Eh-

sporthaften Bunting einen älteren Segler, der auf dem Hafengelände zusammengebrochen war. Der ausgebildete Rettungsschwimmer begann sofort mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung, DLRG und Landrettungsdienst übernahmen anschließend. Dem Patienten geht es mittlerweile wieder besser. Roßkamp erhielt als Dank von der Ortsgruppe einen Blumenstrauß durch die Vorsitzenden Tim Jensch und Larissa Schomaker.

Impressum

Ausgabe Niedersachen | v. i. S. d. P.:

Christoph Penning, Anna-Lena Kropp

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Niedersachen e. V.

Im Niedernfeld 4A, 31542 Bad Nenndorf

© 05723 9463-88

lebensretter@niedersachsen.dlrg.de

OG Langelsheim freut sich über Stand-up-Paddling-Board

In Anwesenheit von Ortsbürgermeister Hartmut Richter und Frank Uhlenhaut von der Harz Energie nahm der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Langelsheim, Markus Romainschick, Ende Juli das neu angeschaffte Stand-up-Paddling-Board (SUP) an der Innerstetalsperre in Betrieb.

Die Anschaffung des Sportgeräts beziehungsweise Rettungsmittels ist für die Ausbildung und die Aktivitäten der im letzten Jahr neu gegründeten Jugendgruppe und auch im Rahmen des Wachdienstes an der Innerstetalsperre vorgesehen. Mög-



Foto: Markus Romainschick

Die Ortsgruppe freut sich über die spendenfinanzierte Anschaffung eines Stand-up-Paddling-Boards.

lich machte dies eine Spende in Höhe von 1.500 Euro aus dem Ehrenamtsfonds der Harz Energie. Den entsprechenden Antrag der Ortsgruppe hatte der Ortsrat Langelsheim befürwortet und vom Bürgermeister an den Energieversorger weitergeleitet.

Die Ortsgruppe beschaffte zusätzlich vier Schwimmwesten für die Sicherheit der Benutzer.

Bei der Einweihung waren zahlreiche Mitglieder der Jugendgruppe anwesend. Begeistert probierten sie das neue Gerät gleich aus und zeigten dabei großes Geschick. Der 2. Vorsitzende der Langelsheimer und Betreuer der Jugendlichen, Dr. Norbert Eidam, zeigte sich erfreut: »Mit dem SUP können wir das Angebot für unseren Nachwuchs weiter verbessern und den Jugendlichen eine »angesagte« Sportart auf dem Wasser näherbringen.«

Ortsbürgermeister Hartmut Richter hob die Bedeutung der Jugendarbeit und -förderung hervor und unterstrich, dass er den Antrag bei der Harz Energie gerne befürwortete: »Wir müssen den Kindern und Jugendlichen etwas bieten und sie bei sinnvoller Freizeitgestaltung unterstützen.« Zusätzlich lobte Richter die Aktivitäten der Rettungsschwimmer in diesem Bereich.

Markus Romainschick freute sich ebenfalls über die neue Anschaffung: »Wir bedanken uns bei der Harz Energie für die großzügige Spende und beim Ortsbürgermeister und beim Ortsrat für die Unterstützung, die die Anschaffung des SUP ermöglicht haben. Damit können wir unser Angebot an die Jugendlichen, aber auch an die erwachsenen DLRG Mitglieder weiter verbessern.«

Die Ortsgruppe Langelsheim freut sich über Interessenten an einer Mitarbeit in den Bereichen Rettungsschwimmen, Einsatztauchen, Sanitätsdienst und auch Bootswesen. Treffpunkt ist jeden Donnerstag ab 19 Uhr am Vereinsheim am Freibad in Langelsheim.

Markus Romainschick

NOBBI GOES WANGEROOGE | Kindertage und Teamerausbildung auf der Insel



Als Kerstin Pollmann, Teamerin für DLRG/NIVEA Kindertage der Ortsgruppe Bockhorn-Zetel, davon hörte, dass die Kameradinnen und Kameraden der Ortsgruppe Wangerooge keine Teamer für die Durchführung von Kindertagen hatten, ergriff sie die Initiative.

Sie trommelte spontan ihre Kameradinnen der eigenen und befreundeter Ortsgruppen zusammen und organisierte einen Teamerlehrgang auf der Insel. Ende Juli reiste das Ausbildungsteam aus Bockhorn-Zetel, Varel und Nordenham an die Nordsee, wo die Leiterin Ausbildung, Maika Srajer, es herzlich empfing. Mittlerweile waren neben dem Lehrgang bereits vier Kindertage terminiert. Untergebracht waren die fünf Ausbilderinnen und ein begleitender Fotograf in der Jugendherberge im Westturm.

Kerstin Pollmann und Ute Wilken führten den Lehrgang durch, bei dem neben den Teilnehmern der OG Wangerooge auch drei aus Bramsche dabei waren. Gleichzeitig veranstalteten Mareike Eden, Josie-Sandrine Janssen und Stefanie Hampel vier DLRG/NIVEA Kindertage mit 80 teilnehmenden Kindern im Vorschulalter, um ihnen spielerisch beizubringen, worauf sie im und am Wasser sowie in der Sonne zu achten haben. Dabei er-



Foto: Peter Wilken

Die Ausbilderinnen Kerstin Pollmann (l.) und Ute Wilken (r.) mit den Lehrgangsteilnehmern.

lebten die Kleinen einen Tag als Rettungsschwimmer. Mit dabei war Maskottchen Nobbi, der mit den Kindern tanzte und spielte. Am Ende des ereignisreichen Wochenendes waren Ausbilder und Teilnehmer sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Die neu ausgebildeten Teamer sind nun befähigt, selbst Kindertage durchzuführen.

Peter Wilken